

## Appell **Zukunftsfähigkeit** an die österreichische Bundesregierung

Ins Leben gerufen und koordiniert von respACT- austrian business council for sustainable development  
in Zusammenarbeit mit dem Global Compact Netzwerk Österreich

# Österreichische Unternehmen fordern nachhaltiges Konjunkturprogramm für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft

## Nachhaltige Entwicklung für eine zukunftsfähige österreichische Wirtschaft

Alle Augen sind auf die Regierung gerichtet, die milliardenschwere Hilfspakete verabschiedet, um Unternehmen aus der sogenannten Coronakrise zu helfen. Mit diesem Appell fordern österreichische Unternehmen ein entschlossenes Vorgehen in der nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft. Einerseits, um negative Auswirkungen auf soziale Gerechtigkeit und damit auf die Gesellschaft im gleichen Ausmaß zu minimieren, wie der Schutz unserer Gesundheit hochgehalten werden muss. Andererseits, um die Zielsetzungen, wie sie im [EU Green Deal](#) festgehalten wurden, umzusetzen. Die Gewährleistung einer sauberen, erschwinglichen und sicheren Energieversorgung sowie die Transformation der Wirtschaft hin zu einem kreislauforientierten System gilt es zu fördern. Insbesondere den Bereichen Bau und Immobilien, Mobilität und Industrie sowie der Finanzwirtschaft wird hier eine wichtige Rolle zukommen.

**1. Konjunkturpaket an den UN-Nachhaltigkeitszielen ausrichten und dementsprechende Rahmenbedingungen setzen:** Klimakrise, Umweltverschmutzung, Biodiversitätsverlust, soziale Ungleichheit und Migrationsbewegungen gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie müssen weltweit, konsequent und ganzheitlich adressiert werden. Die Österreichische Bundesregierung muss sicherstellen, dass in der Coronakrise kurzfristig eingeleitete Konjunkturpakete langfristigen Zielen dienen und zur Erreichung der [UN-Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen](#) beitragen. Der Politik kommt hinsichtlich Nachhaltiger Entwicklung eine Vorbildrolle zu. Sie muss Unternehmen Orientierung sowie Anreize bieten und sie als Gestalter von Nachhaltiger Entwicklung anerkennen. So verfügt etwa die energie- und ressourcenintensive Baubranche über enormes Potenzial hinsichtlich Nachhaltiger Entwicklung sowie als Konjunkturmotor, das beispielsweise durch steuerliche Förderungen in der thermischen Sanierung freigesetzt werden kann. Ähnlich verhält es sich mit dem Bereich Mobilität. Privat-, Güter- und Luftverkehr gehören zu den größten CO<sub>2</sub>-Verursachern, weshalb der Ausbau klimafreundlicher Transportmittel sowie

des Schienenverkehrs nicht länger aufgeschoben werden darf.

**2. Auf Erfolgen aufbauen und Unternehmen Planungssicherheit geben:** In den letzten Jahren wurde bereits die politische Grundlage geschaffen, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Das [Programm der neuen Bundesregierung](#) enthält ambitionierte Ziele wie die Klimaneutralität 2040 und setzt auf Nachhaltige Entwicklung als Erfolgsmotor. In der aktuellen Situation ist die Politik mehr denn je gefordert, sich diese Ziele bewusst zu machen und entsprechend zu handeln. Sie muss in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Rahmenbedingungen setzen, die mit zukunftsweisenden Themen und Märkten sowie den langjährigen Planungshorizonten von Unternehmen kompatibel sind.

**3. Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftsstandort stärken:** Die Chancen, die eine Implementierung von Nachhaltigkeitsagenden in die Unternehmensstrategie mit sich bringen, müssen von der Bundesregierung sichtbar gemacht und gefördert werden. Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit könnten aus Österreich kommen. Die Politik soll mit zielgerichteten Anreizen und Investitionen die Entwicklung zukunftsweisender Innovationen unterstützen, die nicht nur den Wirtschaftsstandort Österreich, sondern Nachhaltige Entwicklung weltweit stärken. Regionale Produkte, Dienstleistungen und Wertschöpfungsketten bedürfen vermehrter Aufmerksamkeit, die Abhängigkeit von globalen Liefer- und Leistungsketten gilt es zu reduzieren. Die Förderung einer kreislauforientierten Wirtschaft führt zur Reduktion der genannten Abhängigkeiten sowie von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**4. Die Kosten der Transformation im Blick:** In der aktuellen Krise wird einmal mehr deutlich, dass die finanziellen, sozialen und ökologischen Kosten der Transformation hin zu einer resilienten Gesellschaft für alle AkteurInnen weitaus höher sind, sollte

deren Umsetzung sich weiterhin verzögern oder nicht umfassend vollzogen werden. Die Regierung muss künftige Risiken aufzeigen, die Unternehmen drohen, falls sie Nachhaltigkeit nicht in ihre strategische Ausrichtung einbeziehen. Sie muss Rahmenbedingungen schaffen, die es für Unternehmen sozial, ökologisch und wirtschaftlich attraktiv machen, die UN-Nachhaltigkeitsziele zu adressieren. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Finanzierung, wobei das Lenken privater Finanz- und Kapitalströme auf grüne Investitionen von größter Wichtigkeit ist. Ein Setzen von steuerlichen Anreizen sowie die Implementierung entsprechender Förderprogramme würde hier stimulierend wirken und die Transformation beschleunigen.

**5. Internationale Vorbildfunktion wahrnehmen:** Viele, vor allem multinationale Unternehmen sind in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen darauf angewiesen, dass auch Regierungen anderer Länder entsprechende Rahmenbedingungen setzen. Österreich kann hier eine internationale Vorreiterrolle einnehmen. Die sozialen, politischen, ökologischen und finanziellen Voraussetzungen für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft sind in Österreich gegeben und damit verbunden ist die Verantwortung, andere Länder bei der Umsetzung entsprechender Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Denn nur gemeinsam lassen sich globale Herausforderungen lösen und die Zielsetzungen des [Paris Agreements](#), der Agenda 2030 oder auch des Green Deals der Europäischen Union erreichen.

**DIESEN AUFRUF UNTERZEICHNEN!**

**Rückfragehinweis:**

respACT  
Wiedner Hauptstraße 24/11  
1040 Wien  
Tel.: +43/1/7101077-0  
[kommunikation@respact.at](mailto:kommunikation@respact.at)

Global Compact Netzwerk Österreich  
Wiedner Hauptstraße 24/11  
1040 Wien  
Tel.: +43/1/7101077-0  
[office@globalcompact.at](mailto:office@globalcompact.at)